

## Presseinformation

Wien, am 6. Oktober 2010

### **Skandia & GfK Studie zum Vorsorgeverhalten in Österreich Vorsicht Pensionsloch! Nur jeder dritte Österreicher sorgt privat vor**

**Nur 33% der Österreicher haben sich bereits intensiv mit dem Thema Vorsorge auseinandergesetzt und sorgen gezielt vor, um ihren Lebensstandard in der Pension halten zu können. 26% der Österreicher haben sich mit dem Thema Vorsorge überhaupt noch nicht auseinandergesetzt und sehen auch keinen Handlungsbedarf. Das sind einige der Ergebnisse einer repräsentativen österreichweiten Studie, die Skandia in Zusammenarbeit mit GfK im August/September 2010 durchgeführt hat.**

„Eines ist mittlerweile jedem klar: für Herrn und Frau Österreicher wird es eine beträchtliche Differenz zwischen ihrem letzten Gehalt und der gesetzlichen Pension geben. Was noch nicht wirklich in die Köpfe gedrungen ist, ist die Größe dieses ‚Lochs‘. Wir gehen von bis zu 50% aus“, betont Skandia Vorstand Gerhard Hopfgartner, MBA. Für wie groß Österreicher das drohende Pensionsloch tatsächlich halten, wie wichtig für sie Vorsorge ist, und wie viel sie derzeit zu investieren bereit sind, hat Skandia in einer aktuellen Studie, die vom GfK Marktforschungsinstitut durchgeführt wurde, unter 1.000 Österreichern abgefragt.

#### **Zwei von drei Österreichern Vorsorgemuffel**

Nur 33% der Österreicher haben sich intensiv mit dem Thema Pensionsvorsorge auseinandergesetzt und sorgen auch schon gezielt vor. „Die Altersgruppe zwischen 29 und 39 Jahren ist hier Spitzenreiter: 46% sorgen vor. Bei den Bundesländern führt Vorarlberg mit insgesamt 41% ‚Vorsorgern‘, Schlusslicht sind die Steirer mit 27%“, gibt Mag. Alexander Zeh, Leiter Client Services GfK Marktforschungsinstitut, einen Einblick in die Daten. 65% der Österreicher haben sich zumindest schon einmal mit Vorsorge für die Pension beschäftigt. 26% der Befragten geben jedoch an, dass sie keinen Handlungsbedarf sehen und sich mit dem Thema noch gar nicht befasst haben.

#### **Drei Viertel sparen weniger als 100 Euro monatlich**

Die beliebtesten Sparformen der Österreicher bleiben Bausparvertrag und Sparbuch. 55% zahlen jeden Monat in ihren Bausparvertrag ein und 48% legen monatlich einen gleichbleibenden Betrag auf ihr Sparbuch. Mit 40% liegt die Lebensversicherung an dritter Stelle. Allerdings zahlt der Löwenanteil der Lebensversicherten, nämlich drei Viertel, weniger als 100 Euro monatlich in die Versicherung ein. 17,5% investieren monatlich zwischen 101 und 200 Euro, nur 7,5% sparen jeden Monat mehr als 200 Euro an.

„So wie es jetzt aussieht, hängt das Pensionsloch wirklich wie ein Damoklesschwert über unseren zukünftigen Pensionisten. Denn weniger als 100 Euro im Monat sind viel zu wenig! Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten: monatlich weit mehr einzahlen – im Durchschnitt sicher um die 300 Euro, oder aber viel früher mit der Vorsorge beginnen“, erklärt Hopfgartner. Nur 14% der Befragten investieren monatlich in Ansparpläne. Aktien bleiben mit 4% Schlusslicht unter den beliebtesten Sparformen.

### **193 Euro sollen Pensionsloch stopfen**

Obwohl nur 7,5% der Österreicher mit Lebensversicherung mehr als 200 Euro im Monat in ihre Vorsorge investieren, ist jeder Dritte der Meinung, es wären über 200 Euro monatlich notwendig, um den Lebensstandard in der Pension zu erhalten. „Im Mittelwert sind es 192,84 Euro, die unsere einheimischen Vorsorger für ausreichend halten. Die Diskrepanz zwischen dem doch bereits hohen Bewusstsein für die Notwendigkeit und der tatsächlichen Investitionsbereitschaft ist riesig – ich würde salopp sagen, die Millionen versauern hierzulande unter der Matratze“, steuert Zeh bei.

### **Pensionsversicherungsanstalt Informationsquelle Nummer 1**

Erste Anlaufstelle bei Fragen zum Pensionsloch ist die Pensionsversicherungsanstalt – die Hälfte der Befragten würde sich an sie wenden. Knapp 40% der Österreicher würden zu Banken und Versicherungen gehen, um Informationen zu erhalten. Immerhin jeder Fünfte (26%) vertraut auf Freunde, Bekannte oder die Familie, nur 16% sehen den Finanzdienstleister oder Anlageberater als Informationsquelle. „Hier haben Anlageberater einen großen Aufholbedarf – aber auch tolle Möglichkeiten, sich als Experte gegenüber dem Endkunden zu positionieren. Immerhin sagen 7% der Österreicher ‚Wir wollen vorsorgen, haben aber zu wenig Informationen dazu‘. Wir bei Skandia setzen daher auf Top Servicequalität und geben unseren unabhängigen Vertriebspartnern die Tools in die Hand, um sowohl Neukunden als auch bestehende bestmöglich beraten zu können“, so Hopfgartner.

### **Wachstumspotenzial bei Pensionsvorsorge bestätigt**

„Pensionsvorsorge ist bei Skandia ein absoluter Schwerpunkt“, so Hopfgartner. Er sieht auf Basis der Studie ein gutes Wachstumspotenzial für die Fondsgebundene Lebensversicherung: „Wir sehen es an unseren Kennzahlen: Das Interesse steigt, das Bewusstsein verändert sich und die einheimischen Anleger nehmen vermehrt Geld in die Hand, um sich einen goldenen Lebensherbst zu ‚ersparen‘“. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres sprechen für sich. Skandia konnte die Prämiensumme Neugeschäft um 15% von 194 Mio. Euro in 2009 auf 224 Mio. Euro steigern und bereits um 31,3% mehr Neuverträge abschließen. Auch das verwaltete Vermögen ist mit derzeit 1.131 Mio. Euro auf historischem Höchststand.

**Die Charts zur Studie finden Sie unter [www.skandia.at/roadshow10/index.jsp](http://www.skandia.at/roadshow10/index.jsp)**

**Skandia** bietet seinen Kunden als international führender Finanzdienstleistungskonzern individuelle Vorsorge- und Investmentlösungen. Seit 2006 ist Skandia Teil der Old Mutual Gruppe, die mit rd. 50.000 Mitarbeitern in mehr als 39 Ländern weltweit ein Vermögen von ca. 349 Mrd. EUR verwaltet.

In Österreich ist Skandia seit 1994 präsent und verwaltet mit 110 Mitarbeitern derzeit ein Vermögen von über 1 Mrd. EUR. Skandia hat Fondsgebundene Lebensversicherungen und Garantieprodukte in den österreichischen Markt eingeführt und zählt mit insgesamt über 110.000 Kunden in beiden Kategorien zu den Marktführern.

[www.skandia.at](http://www.skandia.at)

#### **Rückfragen**

Mag. Susanne Hudelist | ikp

T: +43 1 524 77 90- 19

M: +43 699 10 66 32 60

E: [susanne.hudelist@ikp.at](mailto:susanne.hudelist@ikp.at)

Karin Lang | Skandia

T: +43 1 53664- 406

M: +43 664 545 06 73

E: [karin.lang@skandia.at](mailto:karin.lang@skandia.at)